

FORTBILDUNGSREIHE

Spezielle Psychotraumatherapie



© Etienne Szabo



APP KÖLN
Akademie für angewandte
Psychologie und
Psychotherapie GmbH

Übersicht: Veranstaltungsprogramm 2018 bis 2019

| Spezielle Psychotraumatherapie | | Dozent(in) |
|--|-------|---------------------------------|
| Fr., 02.02.2018 (16.00 - 20.00 Uhr) + Sa., 03.02.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) + So., 04.02.2018 (10.00 - 16.30 Uhr) Einführungsveranstaltung: Trauma & Traumafolgestörung: eine Einführung in Diagnostik und Neurophysiologie (DeGPT-Modul 1+2, 20/20UE) | 20 UE | Prof. Dr. med. Peer Abilgaard |
| So, 18.03.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) Lösungsorientiertes Arbeiten in der Psychotraumatherapie (de Shazer): Affektmodulation und Affektkontrolle (DeGPT-Modul 3, 8/20UE) | 8 UE | Dr. Peter Bommersbach |
| So, 22.04.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) Traumatisierung im Kindes- und Jugendalter: Entwicklungsbezogene Symptome, Diagnostik und Therapie | 8 UE | Dr. Michael Simons |
| Fr, 04.05.2018 (16.00 – 19.15 Uhr), Sa, 05.05.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) Tiefenpsychologisch fundierte Psychotraumatherapie: Stabilisierung und Affektregulation (DeGPT-Modul 3, 12/20UE) | 12 UE | Prof. Dr. med. Peer Abilgaard |
| Sa, 16.06.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) Verhaltenstherapeutische Psychotraumatherapie: Exposition und die kognitive Behandlung von Traumafolgestörungen (DeGPT-Modul 5, 8/30UE) | 8 UE | Dipl.-Psych. Monika Jendrny |
| Sa, 13.10.2018 (10.00-17.30 Uhr) Behandlungsplanung und Arbeit mit dissoziativen Anteilen (DeGPT-Modul 6, 8/30UE) | 8 UE | Dr. Helga Mattheß |
| Sa, 26.01.2019 (10.00 - 17.30 Uhr) Einführung in die Behandlung der komplexen PTBS (DeGPT-Modul 6, 8/30UE) | 8 UE | Dipl.-Psych. Jutta Bierwirth |
| Sa, 23.02.2019 (10.00 - 17.30 Uhr) Ressourcenbasierte psychodynamische Therapie traumaassoziierter Persönlichkeitsstörungen (DeGPT-Modul 6, 8/30UE) | 8 UE | Priv.-Doz. Dr. med. Wöller |
| Sa, 30.03.2019 (10.00 - 17.30 Uhr) Ego-States-Therapiemodelle in der Psychotraumatherapie (DeGPT-Modul 6, 8/30UE) | 8 UE | Dipl.-Psych. Hans Schumacher |
| Fr, 17.05.2019 (15.00 - 18.15 Uhr), Sa, 18.05.2019 (10.00 - 17.30 Uhr) Krisenintervention bei Akuttraumatisierten, Opferbetreuung (DeGPT-Modul 4, 10/10UE) | 12 UE | Dr. Dipl.-Psych. Anke Trautmann |

| EMDR Curriculum | | Dozent(in) |
|--|-------|-----------------------------|
| Do, 12.07.2018 (10.00-18.00 Uhr) EMDR-Einführungskurs (Teil 1) (DeGPT-Modul 5, 8/30UE) | 8 UE | Dipl.-Psych. Oliver Schubbe |
| Fr, 13.07.2018 (9.00-17.00 Uhr) + Sa, 14.7.2018 (9.00-16.00 Uhr) EMDR-Praxiskurs (Teil 2) (DeGPT-Modul 5, 16/30UE) | 16 UE | Dipl.-Psych. Oliver Schubbe |
| Fr, 26.10.2018 (9.00-17.00 Uhr) + Sa, 27.10.2018 (9.00-16.00 Uhr) EMDR – Fortgeschrittenenkurs (Teil 3) (DeGPT-Modul 5, 16/30UE) | 16 UE | Dipl.-Psych. Oliver Schubbe |

Weiter auf der nächsten Seite.

| PITT Curriculum | | Dozent(in) |
|--|-------|---|
| Fr, 06.07.2018 (13.00 - 19.00 Uhr), Sa, 07.07.2018 (10.00 - 18.30 Uhr) PITT (Teil 1) - Theoretische Grundlagen + prakt. Übung – Stabilisierung (DeGPT-Modul 3, 16/20UE) | 16 UE | <i>Dipl.-Psych. Martina Hahn</i> |
| Fr, 14.09.2018 (13.00 - 19.00 Uhr), Sa, 15.09.2019 (10.00 - 18.30 Uhr) PITT (Teil 2) - Theoretische Grundlagen + prakt. Übung – Stabilisierung (DeGPT-Modul 3, 16/20UE) | 16 UE | <i>Dipl.-Psych. Martina Hahn</i> |
| Fr, 30.11.2018 (10.00 - 17.30 Uhr), Sa, 01.12.2018 (10.00 - 17.30 Uhr), So, 02.12.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) PITT (Teil 3) - Theoretische Grundlagen + prakt. Übung – Konfrontation (DeGPT-Modul 6, 24/30UE) | 24 UE | <i>Dipl.-Psych. Martina Hahn</i> |
| Sa, 02.03.2019 (10.00 - 17.30 Uhr), So, 03.03.2019 (10.00 - 13.15 Uhr) PITT- Auffrischungs- und Übungskurs (Voraussetzung: PITT Teil 1-3 bzw. zuvor absolvierte Seminare zu PITT) | 12 UE | <i>Dipl.-Psych. Martina Hahn</i> |
| Fr, 30.08.2019 (10.00 – 17.30 Uhr), Sa 31.08.2019 (10.00-17.30 Uhr) Aufbaukurs PITT (Voraussetzung: PITT Teil 1-3 bzw. zuvor absolvierte Seminare zu PITT) | 16 UE | <i>Prof. Dr. med. Luise Reddemann</i> |

| Gruppenselbsterfahrung | | Dozent(in) |
|--|-------|---|
| Sa, 10.11.2018 (10.00 – 14.30 Uhr) + So, 11.11.2018 (10.00 – 14.30 Uhr) Gruppenselbsterfahrung mit traumatherapeutischem Schwerpunkt (DeGPT-Modul 7, 10/10UE) | 10 UE | <i>Dipl.-Psych. Hans Schumacher</i> |
| Sa, 27.04.2019 + So, 28.04.2019 (jeweils 10-15.00 Uhr) Gruppenselbsterfahrung mit traumatherapeutischem Schwerpunkt (DeGPT-Modul 7, 10/10UE) | 10 UE | <i>Dipl.-Psych. Martina Hahn</i> |

Die inhaltlichen Beschreibungen finden Sie weiter unten.

Wenn Veranstaltungen nicht besucht werden konnten, besteht die Möglichkeit diese in der anschließenden Fortbildungsreihe nachzuholen. Die Termine werden jeweils so bald wie möglich veröffentlicht.

Allgemeine Informationen

Teilnehmer

Die Fortbildungsreihe richtet sich an

- Psychologische Psychotherapeuten
- Ärztliche Psychotherapeuten
- Teilnehmer in fortgeschrittener psychotherapeutischer Aus- oder Weiterbildung.

Auch Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können an allen Veranstaltungen teilnehmen. Fachleute aus dem psychosozialen Bereich, ohne Psychotherapieaus- oder weiterbildung, können an einem Teil der Veranstaltungen teilnehmen (siehe hierzu Abschnitt Zertifikate und Qualifikationen) und sich über die psychotraumatherapeutische Fortbildung weiterqualifizieren.

Träger der Fortbildungsreihe

Die APP KÖLN ist ein staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für Psychologische Psychotherapie (Vertiefungsgebiete Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie) und für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Vertiefungsgebiet Verhaltenstherapie). Von der Ärztekammer Nordrhein ist die APP Köln anerkannt für die Weiterbildung von Ärzten zur Zusatzbezeichnung „Psychotherapie fachgebunden“. Darüber hinaus verfügt die APP KÖLN über ein umfangreiches Angebot an psychotherapeutischer Fort- und Weiterbildung.

Aufbau des Veranstaltungsangebots

Die Veranstaltungen können im Gesamten, aber auch nach Ihrem Interesse einzeln und unabhängig voneinander gebucht und besucht werden. Für den Erwerb einer bestimmten Qualifikation (z.B. DeGPT-Zertifikat, EMDR-Fachkunde/Abrechnungsgenehmigung) beachten Sie bitte die entsprechenden Voraussetzungen.

Das Curriculum ist verfahrens- und methodenübergreifend strukturiert. Es werden psychodynamisch, verhaltenstherapeutisch sowie systemisch orientierte Interventionsmöglichkeiten thematisiert. Die APP KÖLN ist durch die **Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatherapie (DeGPT)** als Fortbildungsinstitut für das Curriculum „Spezielle Psychotraumatherapie“ anerkannt. Zudem erfüllen die Veranstaltungen die Kriterien des (kleinen) Curriculums „Psychotraumatologie“ der **Bundesärztekammer** und des (großen) Curriculums „Psychotherapie der Traumafolgestörungen“ der Bundesärztekammer und **Bundespsychotherapeutenkammer**. Es werden u.a. die im Rahmen des DeGPT-Curriculums „**Spezielle Psychotraumatherapie**“ für das DeGPT-Zertifikat vorgeschriebenen Inhalte gelehrt, sowie die Methode der „**Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie**“ (**PITT**) nach Prof. Dr. Luise Reddemann und **Eye Movement Desensitization Reprocessing (EMDR)** vermittelt. Darüber hinaus gibt es weiterführende Seminare.

Teilnahmebedingungen (letzte Änderung Dezember 2017)

Fortbildungspunkte

Für die einzelnen Veranstaltungen der Fortbildungsreihe werden Fortbildungspunkte bei der Ärztekammer Nordrhein oder der Psychotherapeutenkammer beantragt, wenn nicht anders angekündigt. Fortbildungspunkte beider Kammern sind für ärztliche wie für psychologische und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in gleicher Weise gültig.

Teilnahmebescheinigung, Zertifikate und Qualifikationen

Für jede Veranstaltung erhalten Sie eine einzelne **Teilnahmebescheinigung**. Durch die Kombination bestimmter Veranstaltungen können Sie verschiedene Qualifikationen und Zertifikate erwerben. Bitte beachten Sie, dass sich die Anforderungen der verschiedenen Zertifikate und Qualifikationen überschneiden (z.B. EMDR), sodass Sie evtl. mehrere Qualifikationen gleichzeitig absolvieren können. Folgende Qualifikationen werden durch die Fortbildungsreihe abgedeckt:

- **DeGPT-Zertifikat „Spezielle Psychotherapie“**
- **EMDR-Fachkundezertifikat** zur Beantragung der Abrechnungsgenehmigung entsprechend der Psychotherapie-Vereinbarung
- **Zertifikat „Psychodynamisch-Imaginative Traumatherapie (PITT nach L. Reddemann)“**
- **Zertifikat „Psychotraumatologie“**, insbesondere für Fachpersonen aus dem psychosozialen Bereich ohne Psychotherapie-Aus- oder Weiterbildung.
- Die Fortbildungsreihe erfüllt die Kriterien des **Curriculums „Psychotraumatologie“ der Bundesärztekammer** sowie des **Curriculums „Psychotherapie der Traumafolgestörungen“ der Bundesärztekammer und Bundespsychotherapeutenkammer**, hierfür wird jedoch kein gesondertes Zertifikat ausgestellt.
- Die Seminare bzw. Teilnahmebescheinigungen können als Fortbildungsbestandteil der Anmeldung zum **Psychotherapeutenverfahren der DGUV** genutzt werden. Näheres hierzu finden Sie unter www.dguv.de.

Ob ein Zertifikat erlangt werden kann, ist abhängig von der beruflichen Qualifikation:

- Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten können alle angebotenen Qualifikationen erwerben.
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können an allen Veranstaltungen teilnehmen und einen Teil der Qualifikationen erlangen. Hierzu beachten Sie bitte die jeweiligen Informationen auf den nächsten Seiten.
- Andere Fachpersonen aus dem psychosozialen Bereich ohne Psychotherapie-Aus- oder Weiterbildung, die mit Menschen mit Traumafolgestörungen arbeiten, können an den Seminaren die den Modulen 1-3 der DeGPT zugehörig sind (dies entnehmen Sie den einzelnen Veranstaltungsbeschreibungen weiter unten) teilnehmen sowie an PITT Teil 1+2 (nach Rücksprache auch Teil 3). Es kann das Zertifikat „Psychotraumatologie“ sowie das PITT-Zertifikat erworben werden. Hierzu beachten Sie bitte die jeweiligen Informationen auf den nächsten Seiten.

Wir weisen darauf hin, dass psychotherapeutische Methoden im Rahmen einer Behandlung psychischer Störungen entsprechend dem Psychotherapeutengesetz ausschließlich durch ärztliche, psychologische und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten durchgeführt werden dürfen.

Zeiten und Orte

Die Theorieveranstaltungen finden in der Regel freitags, samstags und/oder sonntags, ausnahmsweise auch unter der Woche in den Räumen der APP KÖLN in Köln-Porz statt. In Ausnahmefällen kann der Veranstaltungsort abweichen.

Anfragen

Fragen richten Sie gerne per E-Mail an traumatherapie@app-koeln.de.

Anmeldung

Zur Anmeldung zu den Veranstaltungen senden Sie uns den ausgefüllten Anmeldebogen per E-Mail (traumatherapie@app-koeln.de), Fax (02203-53399) oder Post (APP Köln, Hauptstr. 305, 51143 Köln) zu. Sie erhalten per Email eine Rückmeldung über freie Plätze sowie ggf. die Rechnung über die Teilnahmegebühren. Eine Anzahlung von 10% des gesamten Rechnungsbetrages ist zur verbindlichen Anmeldung innerhalb von 10 Werktagen auf das angegebene Konto der APP KÖLN zu überweisen. Wir bitten Sie zu berücksichtigen, dass die Reservierung des Platzes nur solange aufrechterhalten werden kann. Der Restrechnungsbetrag ist dann bis spätestens 4 Wochen vor dem ersten Veranstaltungstag zu überweisen. Selbstverständlich kann auch direkt der Gesamtbetrag überwiesen werden. Bei Anmeldungen kürzer als 4 Wochen vor einer Veranstaltung wird der gesamte Rechnungsbetrag innerhalb von 3 Werktagen fällig.

Gebühren

Die **Teilnahmegebühren** für Theorie- und Übungsseminare **Psychotherapie und PITT-Curriculum** (alle Veranstaltungen außer EMDR und Gruppenselbsterfahrung) betragen EUR 21,- pro Unterrichtseinheit (UE) à 45 Minuten. **PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA)** an der APP KÖLN zahlen für diese Seminare eine reduzierte Teilnahmegebühr in Höhe von EUR 17,50 pro UE.

Die Teilnahmegebühren für das gesamte **EMDR- Curriculum** betragen EUR 996,-. Die Gebühren für Teil 1 betragen EUR 199,20 und für Teil 2+3 EUR 796,80. PiA der APP KÖLN zahlen eine reduzierte Teilnahmegebühr von 860,- EUR (172,- EUR + 688,- EUR).

Die Teilnahmegebühr beinhaltet jeweils die Seminarunterlagen, Zertifizierung durch die Ärzte- oder Psychotherapeutenkammer, Teilnahmebescheinigung sowie die Verpflegung mit Kaffee, Getränken und Snacks während der Veranstaltung.

Die **Teilnahmegebühren für Gruppenselbsterfahrungstermine** betragen EUR 27,- pro UE. Die Gebühr für das **DeGPT-Abschlusskolloquium** im Rahmen des DeGPT-Zertifikats beträgt EUR 150,- und wird erst bei Anmeldung zum Kolloquium fällig. Die **EMDR-Zertifizierungsgebühr** beträgt EUR 50,-.

Rücktrittsregelung und -gebühren

- Bei einer Abmeldung ab 4 Wochen vor dem ersten Veranstaltungstag werden 10% der Teilnahmegebühr des jeweiligen Veranstaltungstages einbehalten.
- Bei einer Abmeldung ab 2 Wochen vor dem ersten Veranstaltungstag werden 50% der Teilnahmegebühr des jeweiligen Veranstaltungstages einbehalten.
- Bei einer Abmeldung kürzer als 1 Woche vor dem ersten Veranstaltungstag oder bei nicht erfolgter Abmeldung werden die gesamten Teilnahmegebühren des jeweiligen Veranstaltungstages einbehalten.

Die Abmeldung erfolgt schriftlich. Wird ersatzweise rechtzeitig ein anderer Teilnehmer benannt, welcher sich verbindlich anmeldet, entfällt die Rücktrittsgebühr. Die Rücktrittsregelungen beziehen sich immer auf das Datum der jeweiligen Veranstaltung. Der Veranstalter ist berechtigt, die Veranstaltung mangels ausreichender Teilnehmerzahl oder aus sonstigen wichtigen Gründen abzusagen. Bereits entrichtete Teilnahmegebühren werden in diesem Fall in vollem Umfang erstattet. Sonstige Schäden in Zusammenhang mit Teilnahme oder Absage werden Teilnehmern grundsätzlich nur erstattet, sofern dem Veranstalter der Vorwurf groben Verschuldens nachzuweisen ist.

Sonstiges

Der Veranstalter behält sich Änderungen der Teilnahmebedingungen und der curricularen Inhalte der Fortbildungsreihe vor, insbesondere für den Fall, dass sich die Zertifizierungsbedingungen der DeGPT ändern.

Informationen zu den Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen können Sie im Gesamten belegen oder einzelne Veranstaltungen nach Ihrem Interesse auswählen. Die Zuordnung zu den Modulen des DeGPT-Curriculums entnehmen Sie den einzelnen Beschreibungen.

Fr., 02.02.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) + Sa., 03.02.2018 (10.00 - 17.30 Uhr) + So., 04.02.2018 (10.00 - 13.15 Uhr)
Einführungsveranstaltung

Trauma & Traumafolgestörung: eine Einführung in Diagnostik und Neurophysiologie

Prof. Peer Abilgaard, 20 UE

In der Einführungsveranstaltung erhalten Sie einen Überblick zu folgenden Themen: Definitionsmodelle zu Trauma- und Traumafolgestörungen, Stellenwert von Patho- und Salutogenese, Differentialdiagnosen, Geschichte der Psychotraumatologie, Einführung in die Diagnostik von TF-Störungen, leitliniengerechte Therapie von TF-Störungen, Stellenwert von „Common Factors“ in der Psychotherapie von TF-Störungen.

DeGPT: Modul 1 „Theoretische Grundlagen“ (10 UE) und Modul 2 „Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen“ (10 UE) werden vollständig vermittelt.

Sa, 17.03.2018 (10.00 - 17.30 Uhr)

Lösungsorientiertes Arbeiten in der Psychotraumatherapie (de Shazer): Affektmodulation und Affektkontrolle

Dr. Peter Bommersbach, 8 UE

DeGPT: Zugehörig zu Modul 3 „Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation“ (insg. 20 UE notwendig).

So, 22.04.2018 (10.00 - 17.30 Uhr)

Traumatisierung im Kindes- und Jugendalter: Entwicklungsbezogene Symptome, Diagnostik und Therapie

Dr. Michael Simons, 8 UE

Diagnostik und Therapie posttraumatischer Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Indikation und Kontraindikation, Psychoedukation, Beziehungsgestaltung, Interventionen. Theoretisch und anhand von Fallbeispielen sowie in Rollenspielen geübt werden u.a. die metakognitive Fallkonzeption, kognitive Techniken und systemische Interventionen.

Fr, 04.05.2018 (15.00 – 18.15 Uhr), Sa, 05.05.2018 (10.00 - 17.30 Uhr)

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotraumatherapie: Stabilisierung und Affektregulation

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard, 12 UE

DeGPT: Zugehörig zu Modul 3 „Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation“ (insg. 20 UE notwendig).

Sa, 16.06.2018 (10.00 - 17.30 Uhr):

Verhaltenstherapeutische Psychotraumatherapie: Exposition und die kognitive Behandlung von Traumafolgestörungen

Dipl.-Psych. Monika Jendry, 8 UE

Vermittelt wird die verhaltenstherapeutische Theorie, Indikation und Praxis der Traumatherapie: Expositionsbehandlung und kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen werden theoretisch und in Fallbeispielen vorgestellt und praktisch geübt.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 5 „Konfrontative Bearbeitung von Traumafolgesymptomen (non-komplexe PTBS)“ (insg. 30 UE notwendig). Für dieses Modul müssen Veranstaltungen zu den Themen „Verhaltenstherapeutische Expositionsbehandlung und die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Traumafolgestörungen“ und „EMDR“ absolviert werden, von denen eins der beiden Verfahren im Überblick (mind. 8 UE) und das andere im Detail

(mind. 22 UE) erlernt werden müssen. Diese Veranstaltung gehört zum Themenbereich "Verhaltenstherapeutische Expositionsbehandlung ..." mit 8 UE.

Fr, 06.07.2018 (13.00 - 19.00 Uhr), Sa 07.07.2018 (10.00 - 18.30 Uhr):

PITT (Teil 1) - Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 16 UE

In Teil 1 der Veranstaltungsreihe "PITT" werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie vorgestellt, sowie die Arbeit mit verletzten Anteilen (jüngerem Ich, innerem Kind) und ressourcenorientierte Techniken erlernt und praktisch geübt.

Bitte beachten Sie: Die Teile 1-3 sind i.d.R. nur zusammen buchbar. Einzelne Veranstaltungen sind nur dann belegbar, wenn die vorangehende Veranstaltung bereits absolviert wurde.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 3 "Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation" (insg. 20 UE notwendig).

Teil 1: Do, 12.07.2018 (10.00-18.00 Uhr); Teil 2: Fr, 13.07.2018 (9.00-17.00 Uhr) + Sa, 14.7.2018 (9.00-16.00 Uhr)

Teil 3: Fr, 26.10.2018 (9.00-17.00 Uhr) + Sa, 27.10.2018 (9.00-16.00 Uhr)

EMDR – Curriculum

Dipl.-Psych. Oliver Schubbe, 40 UE

Aus der Behandlung von Traumafolgestörungen ist EMDR nicht mehr wegzudenken, kann es doch bei fokussierter Anwendung sowohl eine Symptomreduktion als auch eine Synthese unverarbeiteter belastender Erfahrungen bewirken. Da weder längeres Aushalten der Belastungen noch intensive Beschreibungen nötig sind, kann es zu den schonenden unter den effektiven Behandlungsverfahren gerechnet werden. Das Pendeln zwischen Hyperarousal und Vermeidung wird hier in zentralen Strukturen zugunsten adaptiver Lösungen aufgelöst. Auch bei anderen komorbiden Störungsbildern zeigen sich oft kreative Lösungen unter diesem bifokalen Ansatz. Einführung in Theorie und Praxis des EMDR bei non-komplexer PTBS.

Bitte beachten Sie: Der Teil 1 ist einzeln, die Teile 2+3 nur zusammen buchbar.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 5 "Konfrontative Bearbeitung von Traumafolgesymptomen (non-komplexe PTBS) (insg. 30 UE notwendig). Für dieses Modul müssen Veranstaltungen zu den Themen "Verhaltenstherapeutische Expositionsbehandlung und die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Traumafolgestörungen" und "EMDR" absolviert werden, von denen eins der beiden Verfahren im Überblick (mind. 8 UE) und das andere im Detail (mind. 22 UE) erlernt werden müssen.

Fr, 14.09.2018 (13.00 - 19.00 Uhr), Sa, 15.09.2019 (10.00 - 18.30 Uhr)

PITT (Teil 2) - Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 16 UE

In Teil 2 der Veranstaltungsreihe "PITT" wird die Arbeit mit verletzenden Anteilen (Introjekten) vorgestellt, am Therautenmodell demonstriert und in Kleingruppenarbeit praktisch geübt.

Bitte beachten Sie: Die Teile 1-3 sind i.d.R. nur zusammen buchbar. Einzelne Veranstaltungen sind nur dann belegbar, wenn die vorangehende Veranstaltung bereits absolviert wurde.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 3 "Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation" (insg. 20 UE notwendig).

Sa, 13.10.2018 (10.00 - 17.30 Uhr)

Behandlungsplanung und Arbeit mit dissoziativen Anteilen

Helga Mattheß, 8 UE

Komplexe Traumafolgestörungen, - Hypnotherapeutische Strategien anhand von Videobeispielen.

Folgt man der Theorie der Strukturellen Dissoziation, so besteht der Prozess der Traumatisierung im Wesentlichen in einer Aufteilung der Persönlichkeit in einen Anteil oder mehrere Anteile. Einige dieser Anteile beschäftigen sich mit

der Bewältigung des Alltags und haben Aufgaben für die Fortpflanzung (im Sinne der Erhaltung der Art). Andere sind auf traumatische Erinnerungen fixiert. In real bedrohlichen Situationen und in Situationen, in denen sie eine Bedrohung vermuten, reagieren sie physiologisch in ähnlicher Weise wie (Säuge-) Tiere (im Sinne des individuellen Überlebens). Die verschiedenen Persönlichkeitsanteile üben verschiedene Funktionen aus. Diese Funktionen werden von Handlungs- /Aktionssystemen, die sich im Laufe der Evolution entwickelt haben, realisiert, wie Bindung, Erforschen, Spielen und Verteidigen, uns zeigen sich in speziellen Aktionstendenzen sowohl psychisch als auch im Verhalten. Den Teilnehmern wird eine Reihe von Videos vorgestellt, die im Rahmen des theoretischen Gesamtkontextes der Strukturellen Dissoziation die allgemeinen Behandlungsprinzipien von komplex-traumatisierten PatientInnen, insbesondere deren strukturell beeinträchtigten integrativen Fähigkeiten berücksichtigen. Die Therapie soll möglichst kleinschrittig als Arbeit mit inneren Anteilen durchgeführt werden. Im Fokus soll die komplexe Symptomatik wie die tiefe Depression, ausgeprägte Scham, Angststörungen, Dissoziation und andere posttraumatische Reaktionen stehen. Hierzu gehören Suizidalität, Essstörungen, Substanzabhängigkeit oder zu große Risikobereitschaft wie auch Impulsivität und die Unfähigkeit zu Selbstregulation.

Die TherapeutIn muss sich in Menschen einfühlen, die auch noch während der Therapie häufig inmitten intensiven Belastungen stehen. Dann können traumatische Inhalte erfolgreich in den Verlauf der Sitzungen eingefügt werden. Zusätzlich gilt die Aufmerksamkeit des Seminars dem Beziehungsstil und den Übertragungsreaktionen der PatientIn und den Gegenübertragungsreaktionen der TherapeutIn vor dem Hintergrund von individueller Entwicklung, spezifischen Bindungsproblemen, der Neurobiologie und der posttraumatischen und dissoziativen Symptomatik.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 6 "Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen" (insg. 30 UE notwendig).

Fr, 30.11.2018 (10.00 - 17.30 Uhr), Sa, 01.12.2018 (10.00 - 17.30 Uhr), So, 02.12.2018 (10.00 - 17.30 Uhr):

PITT (Teil 3) - Theoretische Grundlagen und praktische Übung - Konfrontation

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 24 UE

In Teil 3 der Veranstaltungsreihe "PITT" werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Konfrontation mit traumatischen Lebensereignissen vorgestellt, am Therapeutenmodell demonstriert und das Behandlungsprotokoll praktisch geübt.

Bitte beachten Sie: Die Teile 1-3 sind i.d.R. nur zusammen buchbar. Einzelne Veranstaltungen sind nur dann belegbar, wenn die vorangehende Veranstaltung bereits absolviert wurde.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 6 "Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen" (insg. 30 UE notwendig).

Sa, 26.01.2019 (10.00 - 17.30 Uhr)

Einführung in die Behandlung der komplexen PTBS

Dipl.-Psych. Jutta Bierwirth, 8 UE

Einführung in die Erscheinungsformen der komplexen PTBS, auch mit Augenmerk auf Komorbiditäten und differenzialdiagnostischen Schwierigkeiten. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vorstellung fallbezogener Behandlungsansätze. Es besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit eigene Fälle mit einzubringen.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 6 "Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen" (insg. 30 UE notwendig).

Sa, 23.02.2019 (10.00 - 17.30 Uhr)

Ressourcenbasierte psychodynamische Therapie traumaassoziierter Persönlichkeitsstörungen

Priv.-Doz. Dr. med. Wöller, 8 UE

Patienten mit traumaassozierten Persönlichkeitsstörungen stellen Behandler oft vor große Herausforderungen. Im Zentrum der Pathologie schwerer Persönlichkeitsstörungen stehen Störungen der Emotionsregulierung, der Selbstfürsorge und der Beziehungsregulierung mit der Folge dysfunktioneller interpersoneller Verhaltens- und Beziehungsmuster. Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und

Beziehungstraumatisierungen schafft in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung einen neuen therapeutischen Zugang bei einer Gruppe von Patienten, die trotz dringender Behandlungsbedürftigkeit noch immer als therapeutisch schwer erreichbar gilt. Es soll eine integrative ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt werden, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung berücksichtigt.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 6 "Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen" (insg. 30 UE notwendig).

Fr, 01.03.2019 (15.00 - 18.15 Uhr), Sa, 02.03.2019 (10.00 - 17.30 Uhr):

PITT- Auffrischungs- und Übungskurs

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 12 UE

Die theoretischen Grundlagen der Psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie werden zusammenfassend wiederholt und aktualisiert. Anhand praktischer Beispiele der TeilnehmerInnen werden Fragen und schwierige Situationen besprochen und Interventionen praktisch geübt.

Bitte beachten Sie: Für die Teilnahme am Auffrischungs- und Übungskurs wird vorausgesetzt, dass PITT zuvor in Seminaren erlernt wurde.

Sa, 30.03.2019 (10.00 - 17.30 Uhr)

Ego-States-Therapiemodelle in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Hans Schumacher, 8 UE

Menschen, die schwere Traumatisierungen erlitten haben, entwickeln häufig dissoziative Symptome und eine – mehr oder weniger – fragmentierte Selbststruktur. Die Arbeit mit Ego-State- oder ähnlichen "Teile"-Modellen der Selbststruktur ermöglichen einen effektiven und kausal wirksamen Ansatz, die Affektregulation nachhaltig zu verbessern und deutliche Symptomentlastungen zu erreichen. In diesem Seminar sollen – nach einem kurzen Überblick über aktuelle Teile Modelle – zwei konkrete Interventionsformen vermittelt werden:

1. Arbeit mit inneren verletzten Seiten
2. Arbeit mit inneren verletzenden Seiten (maligne Introjekte)

Beide Techniken werden erklärt und die Arbeit mit inneren verletzten Seiten in einer Live-Demonstration vorgestellt und anschließend in Kleingruppenarbeit eingeübt.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 6 "Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen" (insg. 30 UE notwendig).

Fr, 17.05.2019 (15.00 - 18.15 Uhr), Sa, 18.05.2019 (10.00 - 17.30 Uhr)

Krisenintervention bei Akuttraumatisierten, Opferbetreuung

Dr. Dipl.-Psych. Anke Trautmann, 12 UE

Darstellung der Symptomatik eines psychischen Schocks bzw. einer akuten Belastungsreaktion im Verlauf. Umgang mit und Beratung zu akuten Symptomen. Maßnahmen und Wirkweise der Psychologischen Ersten Hilfe. Psychosoziale Notfallversorgung. Verbale und nonverbale Kommunikation in der akuten Situation. Umgang mit Angehörigen. Kooperation mit Helferteams und Organisationen vor Ort. Komplexe Schadenslagen, wie Großschadenslagen, Massenanfall von Verletzten. Besondere Berücksichtigung des Ablaufs und der Behandlung von Personen nach Arbeitsunfällen. Aktueller Forschungsstand zu Behandlungstechniken, Vorgehensweisen und deren Wirksamkeit in den ersten vier Wochen.

DeGPT: Modul 4 "Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention" (10 UE) wird vollständig vermittelt.

Fr, 30.08.2019 (10.00-17.30 Uhr), Sa, 31.08.2019 (10.00-17.30 Uhr)

Aufbaukurs PITT

Prof. Dr. med. Luise Reddemann, 16 UE

Bitte beachten Sie: Für die Teilnahme am Auffrischungs- und Übungskurs wird vorausgesetzt, dass PITT zuvor in Seminaren erlernt wurde. Nähere Informationen zu den **PITT-Veranstaltungen** und zum **DeGPT-Zertifikat** finden Sie auf den nächsten Seiten.

Zertifikat „Spezielle Psychotraumatherapie“ (DeGPT)

Im Rahmen der Fortbildungsreihe kann die Qualifikation „Spezielle Psychotraumatherapie“ nach den Richtlinien der *Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT)* erworben werden. Das Curriculum der DeGPT umfasst 140 Stunden (Unterrichtseinheiten á 45 Min.). Neben den 6 Theoriemodulen mit Vorträgen und Übungen, werden Nachweise über (traumatherapie-spezifische) Selbsterfahrung, Behandlung von Patienten unter Supervision sowie ein Abschlusskolloquium erforderlich. Die Bestandteile müssen bei anerkannten Dozenten, Supervisoren und Selbsterfahrungsleitern absolviert werden.

Wer kann das DeGPT-Zertifikat „Spezielle Psychotraumatherapie“ erwerben? Psychologische und ärztliche Psychotherapeuten. PsychotherapeutInnen in fortgeschrittener Aus- oder Weiterbildung können bereits Veranstaltungen belegen, das Zertifikat kann nach erfolgreichem Abschluss der Aus- bzw. Weiterbildung ausgestellt werden. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können die Veranstaltungen belegen, dieses Zertifikat jedoch leider nicht erwerben. Wir weisen darauf hin, dass die DeGPT auch ein eigenständiges Curriculum „Spezielle Psychotraumatherapie mit Kindern und Jugendlichen“ erstellt hat. Fachpersonen des psychosozialen Bereich ohne Psychotherapie-Aus- oder Weiterbildung können die Veranstaltungen der Module 1-3 belegen und damit das Zertifikat „Psychotraumatologie“ der APP KÖLN erlangen, das DeGPT-Zertifikat jedoch nicht erwerben.

Für den Erwerb des DeGPT-Zertifikats beachten Sie bitte die Modulzuordnung der jeweiligen Seminare und stellen sich die notwendigen Termine zusammen. Für Modul 5 müssen verhaltenstherapeutische Methoden und EMDR erlernt werden - das eine Verfahren davon im Detail, das andere im Überblick (mind. 8 UE). Aktuell bieten wir im Schwerpunkt EMDR an und ein Seminar VT im Umfang von 8 UE.

DeGPT-Curriculum „Spezielle Psychotraumatherapie“

■ Theorieinhalte

- Modul 1: Theoretische Grundlagen (10 UE)
- Modul 2: Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen (10 UE)
- Modul 3: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation (20 UE)
- Modul 4: Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention (10 UE)
- Modul 5: Konfrontative Bearbeitung von Traumafolgesymptomen (non-komplexe PTBS) (30 UE):
- Modul 6: Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschl. Dissoziativer Störungen (30 UE)
- **Modul 7: Selbsterfahrung und Psychohygiene** (10 UE)
- **Modul 8: Supervision** (20 UE)

Die erforderlichen **Supervisions- und Selbsterfahrungsanteile** sind bei anerkannten LeiterInnen im Einzel- oder Gruppensetting zu absolvieren. Der anliegenden Liste können Sie die Kontaktdaten einiger LeiterInnen der APP KÖLN entnehmen. Darüber hinaus bietet die APP KÖLN, entsprechend der aktuellen Nachfrage, regelmäßig Termine zur Gruppenselbsterfahrung mit traumatherapeutischem Schwerpunkt an. Für die Dokumentation der Supervision finden Sie eine Vorlage auf unserer Website, die Sie gerne verwenden können. Für den Erwerb des Zertifikats werden mindestens **6 supervidierte und dokumentierte Psychotraumabehandlungen** von Patienten mit verschiedenen Störungsbildern (Vollbild PTBS, komplexe Traumatisierung, wenn möglich Akuttraumatisierung) über insgesamt mindestens 50 Behandlungsstunden vorausgesetzt. Bei 4 Behandlungsfällen ist eine vollständige Diagnostik mit mind. 3 trauma-spezifischen Testverfahren nachzuweisen. Die Durchführung der Behandlungen ist von den Teilnehmer selbst zu organisieren und kann nicht in der Ambulanz der APP KÖLN erfolgen. Das DeGPT-Zertifikat „Spezielle Psychotraumatherapie“ wird erlangt, wenn alle notwendigen Module absolviert wurden, durch die Vorlage von **6 kurzen Falldokumentationen** der Psychotraumabehandlungen und einem kollegialen fallbezogenen **Abschlusskolloquium**. Wurde der Großteil der Voraussetzungen an der APP KÖLN absolviert, nehmen Sie zwecks Terminvereinbarung Kontakt auf (traumatherapie@app-koeln.de) und senden uns die notwendigen Nachweise gesammelt zur Überprüfung mind. 2 Wochen vor dem Abschlusskolloquium zu. Wenn alle Voraussetzungen vorliegen, erhalten Sie das Zertifikat „Spezielle Psychotraumatherapie“ nach DeGPT-Kriterien durch die APP KÖLN. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Homepage der DeGPT (www.degpt.de).

Psychodynamisch- Imaginative Trauma- Therapie (PITT)

PITT®

Der von Frau Prof. Dr. Luise Reddemann entwickelte Therapieansatz PITT (Psychodynamisch Imaginative Trauma Therapie), zur Behandlung von Traumafolgestörungen, integriert Aspekte der angewandten Psychoanalyse, der kognitiven Verhaltenstherapie sowie imaginative Verfahren und Prinzipien der Achtsamkeitsmeditation. Die Therapie ist in drei Phasen gegliedert: Stabilisierung, Traumabearbeitung, Integration. Im Fokus stehen die Ressourcen des Patienten und das Konzept der Selbstregulation und Selbstheilung. Es wird ein imaginärer Raum (eine „innere Bühne“) geschaffen, in dem die Selbstbeziehung des Patienten angeregt und der Heilungsprozess in Gang gesetzt werden kann. Einerseits werden Abwehrmechanismen, wie die gesteuerte Spaltung (Dissoziation) von belastenden Gefühlen, als notwendig gewürdigt und gezielt Techniken zur Distanzierung erlernt. Andererseits entwickelt der Patient „Kraftquellen“. Er bringt den verletzten inneren Anteil (meist das „innere Kind“ oder „jüngere Ich“) an einen „Wohlfühlort“ und kann diesen durch „hilfreiche Wesen“ versorgen und trösten lassen. Es findet eine imaginative Auseinandersetzung mit schädigenden Introjekten statt. Später erfolgt eine Annäherung an die traumatischen Erfahrungen auf Basis der erlernten stabilisierenden Techniken. Mittels der „Bildschirm-Technik“ setzt der Patient sich schrittweise mit den traumatischen Inhalten auseinander. Abschließend werden Gefühle wie Scham und Schuld, Sinnfragen, Vergebung und Versöhnung und letztlich der Beginn eines neuen Lebens thematisiert. Das Verfahren ermöglicht eine kürzere Behandlungsdauer und ist auch insbesondere bei komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen und Borderline-Persönlichkeitsstörung einsetzbar.

Fortbildungsangebot

Im Rahmen unserer Fortbildungsreihe besteht die Möglichkeit das Verfahren der „Psychodynamisch Imaginativen Trauma Therapie“ (PITT) vollständig unter der Anleitung von Frau Prof. Dr. Luise Reddemann und/oder ihrer Kollegin Dipl.-Psych. Martina Hahn, in drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen zu erlernen und darüber hinaus weiter zu vertiefen. Abschließend erhalten Sie ein Zertifikat über die „Psychodynamisch Imaginativen Trauma Therapie“ (PITT). Teil 1 bis 3 bauen aufeinander auf und können jeweils nur belegt werden, wenn die vorangehenden Veranstaltungen bereits besucht wurden. Der Auffrischungs- und Übungskurs setzt voraus, dass PITT zuvor in Seminaren erlernt wurde.

Wer kann das PITT-Zertifikat erwerben? Ärztliche, psychologische und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, sowie Psychotherapie-Aus- und Weiterbildungskandidaten können das Zertifikat erwerben. Fachpersonen aus dem psychosozialen Bereich ohne Psychotherapie-Aus- oder Weiterbildung, die mit Traumapatienten arbeiten, können an Teil 1 und 2 (nach Rücksprache auch an Teil 3) teilnehmen und erhalten darüber ein Zertifikat.

PITT – Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie

| | | | | |
|-------------------|-------------------|------------------------------|--|-------|
| Teil 1 | 06.- 07.07.2018 | Dipl.-Psych. Martina Hahn | Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung | 16 UE |
| Teil 2 | 14.- 15.09.2018 | Dipl.-Psych. Martina Hahn | Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung | 16 UE |
| Teil 3 | 30.11.-02.12.2018 | Dipl.-Psych. Martina Hahn | Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Konfrontation | 24 UE |
| zusätzlich | 01.- 02.03.2019 | Dipl.-Psych. Martina Hahn | Auffrischungs- und Übungskurs | 12 UE |
| zusätzlich | 30.-31.08.2019 | Prof. Dr. Luise Reddemann | Aufbaukurs | 16 UE |

EMDR

Aus der Behandlung von Traumafolgestörungen ist EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) nicht mehr wegzudenken, kann es doch bei fokussierter Anwendung sowohl eine Symptomreduktion als auch eine Synthese unverarbeiteter belastender Erfahrungen bewirken. Da weder längeres Aushalten der Belastungen noch intensive Beschreibungen nötig sind, kann es zu den schonenden unter effektiven Behandlungsverfahren gerechnet werden. Das Pendeln zwischen Hyperarousal und Vermeidung wird hier in zentralen Strukturen zugunsten adaptiver Lösungen aufgelöst. Auch bei komorbiden Störungsbildern zeigen sich oft kreative Lösungen unter diesem bifokalen Ansatz.

Wer kann das EMDR-Fachkundefertifikat erwerben? Ärztl. und psycholog. Psychotherapeuten. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können die Seminare belegen, das Zertifikat für die Fachkunde jedoch nicht erhalten.

EMDR-Seminare der APP KÖLN

- Umfassende Vermittlung der EMDR-Methode in Theorie und Praxis
- Erlangen der Voraussetzungen für die EMDR-Abrechnungsgenehmigung der KBV
- Kleine Teilnehmerzahl für optimalen Lerngewinn
- Weiterbildungskonzepte mit klarer zeitlicher und inhaltlicher Struktur
- Leicht in den Berufsalltag zu integrierende Fort- und Weiterbildung
- Unsere Dozenten und Supervisoren verfügen über langjährige Erfahrung in Anwendung, Lehre und Supervision von EMDR und bilden sich regelmäßig darin fort
- Veranschaulichung von EMDR-Strategien im Rollenspiel und mittels Videodemonstration und anschließende Übung in Kleingruppen unter Anleitung eines erfahrenen EMDR-Therapeut und -Supervisors

| | | |
|---|-------|-----------------------------|
| Do, 12.07.2018 (10.00-18.00 Uhr) EMDR-Einführungskurs (Teil 1) | 8 UE | Dipl.-Psych. Oliver Schubbe |
| Fr, 13.07.2018 (9.00-17.00 Uhr) + Sa, 14.7.2018 (9.00-16.00 Uhr) EMDR-Praxiskurs (Teil 2) | 16 UE | Dipl.-Psych. Oliver Schubbe |
| Fr, 26.10.2018 (9.00-17.00 Uhr) + Sa, 27.10.2018 (9.00-16.00 Uhr) EMDR – Fortgeschrittenenkurs (Teil 3) | 16 UE | Dipl.-Psych. Oliver Schubbe |

Bitte beachten Sie: Teil 1 ist einzeln, die Teile 2+3 nur zusammen buchbar.

Abrechnungsgenehmigung der KV

Seit 2014 ist **EMDR als Methode** zur Therapie der PTBS bei Erwachsenen in die Psychotherapie-Vereinbarung aufgenommen worden. Um EMDR als Kassenleistung in einer Richtlinienbehandlung anwenden und abrechnen zu können, wird eine Zusatzqualifikation zur Fachkunde erforderlich. Hierzu ein Auszug aus der Psychotherapie-Vereinbarung (§5 (8) und §6 (7)): *“...ist nachzuweisen, das in mind. 40 Stunden eingehende Kenntnisse in der Theorie der Traumabehandlung und EMDR erworben wurden und mind. 40 Stunden Einzeltherapie, mit mind. 5 abgeschlossenen EMDR-Behandlungsabschnitten, unter Supervision von min. 10 Stunden mit EMDR durchgeführt wurden. Entsprechende Zusatzqualifikationen müssen an oder über anerkannte Ausbildungsstätten gemäß § 6 PsychotherapeutenGesetz erworben worden sein. ...”*. Die **APP KÖLN** ist als Aus- und Weiterbildungsstätte anerkannt. Unter Vorlage aller notwendigen Nachweise erhalten Sie zum Abschluss der Weiterbildung ein **Zertifikat**, welches Sie Ihrer KV zur Beantragung der Abrechnungsgenehmigung einreichen können. Neben den EMDR-Seminaren (Block1-3) benötigen Sie hierfür 10 Stunden **Theorie der Traumabehandlung** aus dem weiterführenden Curriculum. Die erforderlichen 10 Stunden **Supervision** können Sie bei einem EMDR-Supervisor buchen. Dieser muss qualifizierter Supervisor im gewählten Richtlinienverfahren an einem staatlich anerkannten Ausbildungsinstitut sein und die EMDR-Fachkunde besitzen. In Köln bietet Frau Dipl.-Psych. Tomris Grisard (t.grisard@web.de) EMDR-Supervision an. Von externen Supervisoren benötigen wir einen Nachweis über die Qualifikation. Auch die Psychotherapien, in welche die **5 EMDR-Behandlungsabschnitte** integriert werden, können in der Ambulanz der APP KÖLN durchgeführt werden (bezüglich der Konditionen wenden Sie sich bitte an uns), oder im eigenen Behandlungssetting. Zum Nachweis der Behandlungsstunden und Supervision erhalten Sie von uns Vorlagen für die Dokumentation.

Weitere Qualifikationen

Zertifikat „Psychotraumatologie“

Das Zertifikat beinhaltet eine umfassende Einführung in die Psychotraumatologie, Traumatherapie und vermittelt stabilisierende Techniken. Es entspricht den Modulen 1-3 der DeGPT. Für den Erwerb beachten Sie bitte die DeGPT-Modulzuordnung die Sie den Veranstaltungsbeschreibungen entnehmen können. Dieses Zertifikat können alle Teilnehmer absolvieren.

Curriculum „Psychotraumatologie“ der Bundesärztekammer

Die Veranstaltungen (die Modul 1-3 der DeGPT zugehörig sind) der Fortbildungsreihe entsprechen dem Curriculum „Psychotraumatologie“ der Bundesärztekammer. Die Fortbildungsreihe erfüllt die Kriterien dieses Curriculums, es wird jedoch kein gesondertes Zertifikat ausgestellt.

Curriculum „Psychotherapie der Traumafolgestörungen“ der Bundesärztekammer und Bundespsychotherapeutenkammer

Die Veranstaltungen (die Modul 4-6 der DeGPT zugehörig sind + eine Veranstaltung zu Interkultureller Kompetenzen, Asyl- und Flüchtlingsthematik mit mind. 5UE) der Fortbildungsreihe entsprechen dem Curriculum „Psychotherapie der Traumafolgestörungen“ der Bundesärztekammer. Die Fortbildungsreihe erfüllt die Kriterien dieses Curriculums, es wird jedoch kein gesondertes Zertifikat ausgestellt.

Psychotherapeutenverfahren der DGUV

Die Seminare bzw. Teilnahmebescheinigungen können als Fortbildungsbestandteil der Anmeldung zum Psychotherapeutenverfahren der DGUV genutzt werden. Näheres hierzu finden Sie unter www.dguv.de. Es wird kein gesondertes Zertifikat durch die APP KÖLN ausgestellt.

Dozenten

Prof. Dr. Peer Abilgaard

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Gerontopsychiatrie und Psychotherapie in Duisburg. Gesangssolist und Professor für Musikermedizin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Musik kombiniert Herr Prof. Abilgaard mit der psychiatrischen und psychotherapeutischen Tätigkeit im Bereich der nonverbalen Psychotherapie. Er ist Autor und Dozent im Bereich der Resilienz- und würdeorientierten Ansätze.

Dipl.-Psych. Jutta Bierwirth

Psychologische Psychotherapeutin, Verhaltenstherapie. Behandlungsschwerpunkt traumareaktive Störungen, Schematherapie, EMDR.

Dr. med. Peter Bommersbach

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ärztlicher Psychotherapeut, Verhaltenstherapeut. Ärztlicher Direktor der Eifelklinik Manderscheid. Lehrauftrag für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Bonn. Dozent, Supervisor und Selbsterfahrungsleiter der APP KÖLN. Klinische Hypnose (M.E.G.), Balintgruppenleiter, Supervision.

Dipl.-Psych. Martina Hahn

Psychologische Psychotherapeutin im Verfahren der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Niedergelassen in Neuss mit dem Schwerpunkt Traumatherapie, komplexe Traumatisierung in der Kindheit, dissoziative Persönlichkeitsstörung. Fortbildungen zur Traumatherapie, insb. zur Psychodynamisch-Imaginativen Traumatherapeutin (PITT) am Institut für Psychotraumatologie sowie Assistentin im Rahmen von Fortbildungen bei Frau Prof. Dr. Luise Reddemann. Anerkennung "Spezielle Psychotraumatherapie" DeGPT.

Dipl.-Psych. Monika Jendry

Psychologische Psychotherapeutin. Verhaltenstherapie. Leiterin des Instituts für Psychologische Unfallnachsorge (ipu) in Köln mit den Tätigkeitsbereichen Psychotherapie, Notfallpsychologie und Notfallpsychotherapie. Anerkennung "Spezielle Psychotraumatherapie" DeGPT. Dozentin der APP Köln. Spezifische Weiterbildungen in Psychotraumatherapie und Hypnotherapie.

Professor Dr. med. Luise Reddemann

Nervenärztin, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytikerin (DPG, DGPT). 1985 bis 2004 Leitung der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin des Johannes-Krankenhauses in Bielefeld, seit 2007 Honorarprofessorin für Psychotraumatologie und psychotherapeutische Medizin an der Universität Klagenfurt. Bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge, insbesondere zur von ihr begründeten Psychodynamisch-Imaginativen Traumatherapie (PITT®). Arbeitsschwerpunkte: Behandlung von Menschen mit schweren Traumatisierungen, Frauengerechte Psychotherapie. Mitglied in der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie DeGPT.

Dr. Michael Simons

Leitender Psychologe an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Universitätsklinikum Aachen. Schwerpunkte: Traumatisierungen im Kindes- und Jugendalter wie sexueller Missbrauch, Verkehrsunfall, körperliche Gewalt, Folter, Entführungen, Krieg, Naturkatastrophen etc. ICD-10 und DSM-IV Diagnosekriterien für Kinder und Jugendliche, entwicklungsbezogene Symptome, Diagnostik und Therapie der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTB). Zentrale Behandlungselemente der gut evaluierten traumafokussierten Kognitiven Verhaltenstherapie (Tf-KVT) und der neue Ansatz der Metakognitiven Therapie (MKT).

Dipl.-Psych. Dr. Michael Schreiber

Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapie. Ltd. Psychotherapeut Krankenhaus Mörsenbroich/Düsseldorf. Abt. Gerontopsychiatrie u. Gerontopsychotherapie mit schlafmedizinischer Einheit. Dozent, Supervisor und

Selbsterfahrungsleiter der APP KÖLN. EMDR-Therapeut. Weiterbildung im Gesundheitsmanagement an der Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften Weiterbildung in EMDR. Arbeitsschwerpunkte: Neuropsychotherapie und Verhaltenstherapie bei älteren Patienten, non-pharmakologische Behandlung von Schlafstörungen. Privatambulanz am Krankenhaus Elbroich für alle Altersgruppen, u.a. auch psychotraumaspezifische Therapie. Gutachterliche Tätigkeit in den Bereichen Schuldfähigkeit und Waffengesetz.

Dipl.-Psych. Oliver Schubbe

Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapie. Bei V. Satir ausgebildeter Familientherapeut. EMDR-Ausbildung bei Francine Shapiro. Ehem. Gründungsvorstandsmitglied von EMDRIA Deutschland e.V.. Initiierte das internationale Netzwerk der EMDR- Trainer und ist Gründungsmitglied der GPTG. Seit 1990 leitet er das Institut für Traumatherapie in Berlin.

Dipl.-Psych. Hans Schumacher

Psychologischer Psychotherapeut, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, niedergelassen in Köln. Dozent, Supervisor und Selbsterfahrungsleiter der APP KÖLN. Fachpsychotherapeut für Traumatherapie, Deutsches Institut für Psychotraumatologie (DIPT), langjährige Fortbildungstätigkeit im Bereich der Psychotraumatherapie und der dissoziativen Störungen. Weiterbildung: Psychotherapie-Ausbildung in Klientenzentrierter Gesprächspsychotherapie (GWG), Psychotraumatherapie u.a. bei Dr. Reddemann. Ehemaliger Vorsitzender der BDP Landesgruppe NRW. Mitglied des Bundesvorstands des „Verband Psychologischer Psychotherapeuten“ im BDP seit 2002. Mitglied im Gründungsausschuss, der Kammerversammlung und im Ausschuss Fort- und Weiterbildung der Psychotherapeutenkammer NRW.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Anke Trautmann

Psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Fachpsychologin für Notfallpsychologie. Anerkennung als Leitende Notfallpsychologin der Psychotherapeuten-Kammer NRW. Zusatzqualifikation „Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen mit EMDR“. Teilnahme am Modell- und Psychotherapeutenverfahren der DGUV für die Berufsgenossenschaften. Tätig in eigener Praxis und als langjährige freie Mitarbeiterin des Instituts für Psychologische Unfallnachsorge (ipu) in Köln mit den Tätigkeitsbereichen Psychotherapie, Notfallpsychologie und Notfallpsychotherapie. Seminarleitung für Großbetriebe zum Thema „Psychologische Erste Hilfe“. Gutachterin psychisch reaktiver Traumafolgestörungen.

Priv.-Doz. Dr. med. Wolfgang Wöller

Ärztlicher Direktor und Leitender Abteilungsarzt der Abteilung mit Schwerpunkt Traumafolgestörungen der Rhein-Klinik, Krankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Bad Honnef. Dozent an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Psychoanalytiker und Lehranalytiker. Traumatherapeut, EMDR-Therapeut und –Supervisor. Mitglied u.a. der DeGPT, Mitglied und langjähriges Vorstandsmitglied von EMDRIA Deutschland, Mitglied und langjähriges Vorstandsmitglied von Trauma Aid Deutschland. Supervisionstätigkeiten u.a. im Zentrum für Flüchtlinge und Folteropfer Köln und im Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz. Seit über 15 Jahren Durchführungen von Traumaweiterbildungen in Osteuropa, Asien und Afrika. Seit 2008 Traumaweiterbildungen in Ruanda und Burundi im Rahmen von Entwicklungshilfeprojekten des Evangelischen Entwicklungsdienstes/Brot für die Welt und der GIZ.

Kooperationspartner:

- Prof. Dr. med. Luise Reddemann
- PSZ für Flüchtlinge und Folteropfer - Düsseldorf
- Institut für Psychologische Unfallnachsorge (ipu) in Köln
- Oliver Schubbe – Institut für Traumatherapie

Supervision und Selbsterfahrung

Selbsterfahrung

Regelmäßig bietet die APP Köln Termine zur Selbsterfahrung mit dem Schwerpunkt Psychotraumatherapie bei anerkannten Selbsterfahrungsleitern an. Bei Interesse wenden Sie sich mit einer kurzen Anfrage an traumatherapie@app-koeln.de, sodass wir Sie über aktuelle Angebote informieren können. Folgende Termine sind aktuell geplant. Anmeldungen erfolgen über den Anmeldebogen.

Sa, 10.11.2018 (10.00 – 14.30 Uhr) + So, 11.11.2018 (10.00 – 14.30 Uhr)

Gruppenselbsterfahrung mit traumatherapeutischem Schwerpunkt

Dipl.-Psych. Hans Schuhmacher, 10 UE

DeGPT: Die Selbsterfahrung deckt die für das DeGPT-Zertifikat benötigte Anzahl Stunden ab.

Sa, 27.04.2018 (10.00 – 15.00 Uhr) + So, 28.04.2019 (10.00 – 15.00 Uhr)

Gruppenselbsterfahrung mit traumatherapeutischem Schwerpunkt

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 10 UE

DeGPT: Die Selbsterfahrung deckt die für das DeGPT-Zertifikat benötigte Anzahl Stunden ab.

Anerkannte Supervisoren und Selbsterfahrungsleiter

Folgende Leiter/innen der APP KÖLN bieten aktuell nach Möglichkeit Psychotraumatherapie-spezifische Supervision und Selbsterfahrung an, die Sie z.B. für den Erwerb des DeGPT-Zertifikats „Spezielle Psychotraumatherapie“ sowie die EMDR-Abrechnungsgenehmigung benötigen. Bei Interesse nehmen Sie hierzu bitte selbst über die angegebenen Wege Kontakt auf und erfragen aktuelle Terminoptionen. Die Abrechnung erfolgt dann direkt mit dem Supervisor. Weitere Kontakte unserer SupervisorInnen und SelbsterfahrungsleiterInnen erhalten Sie gerne auf Anfrage!

Dr. Peter Bommersbach

E-Mail: peter.bommersbach@web.de

Telefon: 01 71 / 5 39 98 25

Dipl.-Psych. Tomris Grisard (EMDR, Köln)

Email: t.grisard@netcologne.de

Dipl.-Psych. Martina Hahn

E-Mail: praxis@martinahahn.de

Telefon: 0 21 31 / 3 86 96 66

Helga Mattheß

E-Mail: helga.matthess@t-online.de

E-Mail: info@psychotraumatology-institute-europe.com

Ph. D. Ellert R. S. Nijenhuis

Website: www.psychotraumatology-institute-europe.com

Prof. Dr. Dr. Thomas Schnell (Hamburg, Köln)

E-Mail: thomas.schnell@medicalschooll-hamburg.de

Dipl.-Psych. Hans Schumacher (Köln)

E-Mail: hansschumacher@praxis-fuer-tiefenpsychologie.de

Telefon: 02 21 / 21 79 72

Postanschrift: Psychologische Praxisgemeinschaft, Hohenstaufering 57 a, 50674 Köln



APP KÖLN

Akademie für angewandte
Psychologie und
Psychotherapie GmbH

Titelbild mit freundlicher Genehmigung von Etienne Szabo:
www.etienne-szabo.de

APP KÖLN – Akademie für angewandte Psychologie und Psychotherapie
Staatlich anerkannte Ausbildungsstätte gemäß § 6 Psychotherapeutengesetz

Aufsichtsbehörde:

Bezirksregierung Düsseldorf, Landesprüfungsamt für Medizin, Psychotherapie und Pharmazie

Geschäftsführer:

Dipl.-Psych. Ulrich Meier & Dipl.-Psych. Michael Theilacker

Ärztliche Leitung:

Beatrice Piechotta, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Fachärztin für Psychiatrie